

LOB DES UNTERSCHIEDS

Bewerbung um den Einheitspreis 2020

1. Kurze Projektbeschreibung

Lob des Unterschieds:

Eine Jüdin, ein Christ, ein Moslem und ein Atheist streiten über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Weltsichten, des Humanismus und der drei abrahamitischen Religionen. Das Stück ist publikumsnah, einfach zu verstehen, und es regt zur Überprüfung eigener Vorurteile an.

Eine wichtige Rolle spielt die Live-Musik. Sie begleitet die Handlung, illustriert sie, wird zum Element des Dialoges und des Trialoges.

Abschließend diskutieren wir mit dem Publikum. Dieses Gespräch ist Teil des Konzepts und Ergebnis unserer Überzeugung: Die Menschen suchen und führen das Gespräch, wenn es einen spielerischen, nicht ideologischen Aufhänger gibt.

Unser Stück gehört dorthin, wo Menschen unterschiedlichen Glaubens und Atheisten im Alltag aufeinandertreffen und mancher Reibungspunkt – wie bei allem menschlichen Miteinander – nicht immer im Gespräch mündet. Darum gibt es auch eine Version für Erwachsene und eine für Kinder & Jugendliche.

Kurz: In Gemeinden, Bibliotheken, auf Bühnen und an Schulen inmitten eines Bezirkslebens, das von diversen Menschen und Ethnien geprägt wird, findet unser Stück seinen richtigen Platz.

2. Das Projekt in drei Sätzen

Vier Personen auf der Bühne - eine Jüdin, ein Musiker mit christlichem Hintergrund, ein Muslim und ein Atheist - gehen publikumsnah, verständlich und anregend auf die unterschiedlichen Gemeinsamkeiten der abrahamitischen Religionen und des Humanismus ein. Die Aufführung ist Basis für den zweiten Teil des Abends: das offene Publikumsgespräch. Wir verstehen unser Stück nicht als Hohe Kunst, sondern als Diskussions- und Alltagskultur.

3. Image, Bildrechte: Uta Janietz,
utajanietz@gmail.com



Pressefoto und Logo sind der Bewerbung
zusätzlich als eigenständige Dateien
beigefügt (Dateinamen: LdU-Foto & LdU-Logo).

4. Projektbeschreibung ausführlich

4.1. Ein Anfang

Gehört der Islam zu Deutschland?

Gehört das Judentum zu Deutschland?

Gehört das Christentum zu Deutschland?

Gehört die Glaubensfreiheit zu Deutschland?

Die Würde des Menschen ist unantastbar?

Zu oft reden wir übereinander und viel zu selten miteinander. Meist tun wir dies auch noch in streng homogenen Gruppen: Unter uns, in den selbstgewählten Meinungsblasen Gleichgesinnter.

Wie viele Menschen kennen die jeweiligen Besonderheiten von Judentum, Christentum und Islam? Wer kennt die gemeinsame Wurzel und die gemeinsamen Geschichten der drei Kulturen? Wer kennt den TeNaCH der Juden, die Bibel der Christen, den Koran der Muslime?

Und ist ihnen allen bewusst, inwieweit die jeweiligen Heiligen Schriften mit der Verfassung dieses Landes vereinbar sind – und wo nicht?

Und was tun wir nun und in diesen Zeiten, da Antisemitismus, Rassismus und Muslimfeindlichkeit so öffentlich ausgelebt werden wie seit langem nicht mehr? Betroffen schweigen? Sicher nicht. Lob des Unterschieds bringt die zusammen, um die es geht:

Menschen aus christlichem, muslimischem, jüdischem Kulturkreis und von humanistischer Überzeugung. Wir überprüfen die Differenzen, indem wir nach Gemeinsamkeiten Ausschau halten. Wir nötigen uns selbst zum kritischen Disput über alle Gesinnungsgrenzen, indem wir die Wurzeln unserer Traditionen betrachten.

4.2. Motivation

Das Gespräch zwischen Juden, Christen und Muslimen auf theologischer Ebene ist wichtig und wird seit Jahren geführt. Es erreicht aber nicht die Nachbarn in der alltäglichen Begegnung, klammert atheistische Mitmenschen aus, und es spricht vor allem nicht jene an, die kaum in Berührung mit Juden oder Muslimen leben und doch eine erstaunliche Angst vor „Überfremdung“ ihrer Kultur haben.

Unser Improvisationsstück LOB DES UNTERSCHIEDS widmet sich mit Respekt und Spielfreude dem Spannungsfeld zwischen Traditionen, Glauben, Bauchgefühl und Wissen.

4.3. Die Aufführung & die Diskussion

Die Akteure verkörpern in der Aufführung jeweils eine der Kulturen. Eine wichtige Rolle spielt die Live-Musik. Sie begleitet die Handlung, illustriert, wird zum Element des Dialoges und des Trialoges.

Die Vorstellung ist der erste Teil. Der zweite Teil unseres Konzepts ist das anschließende offene Gespräch und die Diskussion mit dem Publikum. Unsere Erfahrungen aus den bisherigen Aufführungen sind so, dass (fast) alle sehr lebhaft daran teilnehmen. Das ist an sich eine tolle und mutmachende Erkenntnis: Die Menschen suchen und führen das Gespräch, wenn es einen spielerischen, nicht ideologischen Aufhänger gibt.

4.4. Unser Zielpublikum

Lob des Unterschieds wird in zwei verschiedenen Spielfassungen – **sowohl für Kinder ab 10 Jahren als auch für Erwachsene geeignet** – aufgeführt.

Wir nehmen unser Publikum – je nachdem, ob und wie sehr es mit den Heiligen Schriften und ihren Erzählungen vertraut ist – mit und bieten da klärende Unterstützung, wo sie hilft und angefragt wird.

Ideal für die Diskussion sind Publikumsgrößen zwischen 40-150 Personen.

4.5. Entstehung & Neuausrichtung

Die Idee zur ursprünglichen Fassung von „Lob des Unterschieds“ entstand 2001 und wurde mit Unterstützung von CIVITAS und der Amadeo-Antonio-Stiftung realisiert.

Ende 2016 wurde das Stück in neuer Besetzung und aktualisierter Form – u.a. durch die neueingeführte Figur des Atheisten – aufgeführt. Die Wiederaufnahme – Premiere war am 10. Dezember 2016 in der Martha-Gemeinde Berlin-Kreuzberg – wurde ermöglicht durch eine Förderung der Stiftung Demokratie Leben, Friedrichshain/Kreuzberg.

In den jüngsten Jahren nehmen fremdenfeindliche, antisemitische und rassistische Ressentiments, Aggressionen und Gewalttaten in der Öffentlichkeit wieder zu. Darum erfährt unsere Konzeption Ende 2019 eine erneute Überarbeitung. Im Fokus stehen nun gleichermaßen Aufführung und Diskussion.

Der Zugang wird möglichst niedrigschwellig gestaltet: Veranstaltern sollen keine Honorarkosten entstehen, damit wiederum das Publikum keinen oder einen nur sehr geringen Eintritt zu leisten hat.

Unsere eigenen Gagen halten wir so gering als möglich. Sämtliche Zuarbeiten, die wir selber leisten können, übernehmen wir auch: Dazu gehören Fahrtkosten, die Druckvorlagen- und Websitenerstellung, der Auf- und Abbau des Bühnenbilds, die Akquise, alle künstlerischen Leistungen u.v.m.

Technischer Aufwand und Bühnenbild sind so minimal als möglich gehalten, dass uns nahezu jede öffentliche Begegnungsstätte als Aufführungsort dienen kann. Wir wollen nicht als Hohe Kunst auftreten, sondern verstehen unser Stück als Diskussions- und Lebenskultur.

5. Selbstdarstellung und ausgewählte Referenzprojekte

„Lob des Unterschieds“ ist der direkte Vergleich verschiedener Blickwinkel auf gemeinsame kulturelle Traditionen.

Die vier Ensemble-Mitglieder – die jüdische Kantorin Jalda Rebling, der iranische Theatermacher Farhad Payar, der Musiker Dietrich Pätzold und der Komiker Zeha Schmidtke – eint die Lust an der Auseinandersetzung mit dem Anderen als auch die Einsicht in die Notwendigkeit des Miteinanders.

Alle sind sie seit langem im Berliner Raum beheimatet.

„Lob des Unterschieds“ ist ihre erste gemeinsame Arbeit zu viert.



Ensemble / Kontaktdaten

	Mailadresse	Website
Jalda Rebling	cantorjalda@t-online.de	http://www.jalda-rebling.com/
Farhad Payar	farhad@payar.net	http://www.farhadpayar.com/
Dietrich Petzold	info@tonusarcus.de	https://www.tonusarcus.com/
Zeha Schmidtke	mail@zhaschmidtke.de	https://www.zhaschmidtke.de/

Jalda Rebling

...wurde in Amsterdam in einer Shoah-Survivor Familie geboren. Sie ist Schauspielerin, jüdische Kantorin und eine Spezialistin für Jüdische Musik vom frühen Mittelalter bis in die Moderne.



Chasan Jalda Rebling lehrt in der Tradition der Maggidim, jüdischer Wander-Lehrer, die mit Liedern, Legenden und Geschichten jüdisches Wissen in die Welt tragen. Sie produzierte 11 LPs und CDs, ist Dozentin an der European Academy for Jewish Liturgy in London (London, Oxford, Jerusalem) www.eajl.org und im ALEPH Cantorial Program (USA) www.aleph.org. 2007 absolvierte sie das ALEPH Cantorial Program mit einer Semicha (Ordination). 1972 absolvierte sie die Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Berlin. Sie ist Mitglied von OHALAH einer internationalen und überkonfessionellen Vereinigung von Rabbinern und Kantoren www.ohalah.org

Farhad Payar



...wuchs im Iran in einer traditionellen muslimischen Familie auf. Er ist Schauspieler, Theatermacher, Journalist und Dokumentarfilmer.

1980 emigrierte er in die Bundesrepublik und schloss (10 Jahre später) in Berlin sein Politologiestudium erfolgreich ab. Seit '94 arbeitet er als freier Journalist für verschiedene Rundfunkanstalten, seit 2007 als fester freier Mitarbeiter der Deutschen Welle. Neun seiner Theaterstücke wurden bisher durch die Förderung der Berliner Senatsverwaltung für Kultur aufgeführt. Der Dokumentarfilm „Zum Beispiel Montaretto“ (2010), den er mit seiner Frau Yasmin Khalifa drehte, lief in mehreren europäischen Städten. Farhad hat mit Künstlerinnen und Künstlern aus unterschiedlichen Kulturkreisen gearbeitet – u. a. Per-Olav Sørensen, Shirin Neshat, Anina Jendreyko, Artem Temnikow, Helena Waldmann.

Dietrich Petzold

...kommt aus einer thüringischen Kirchenmusiker-Familie. Er ist ein erfahrener Theatermusiker, Komponist, Toningenieur und Hörbuchregisseur.

Nach klassischer Violinausbildung in Eisenach und Weimar ist er seit 45 Jahren als solistischer Geiger und Bratscher tätig (mit: Uschi Brüning & Co., Toto Blanke, Mikis Theodorakis u.v.m.) Er spielt Live-Musik zu Vernissagen, Autorenlesungen, Konzerte improvisierter und zeitgenössischer Kammermusik. Und er komponiert seit 1980 für Theater, Film, TV (u.a. für die DEFA, Junges Theater Zürich, Teatret Vart, Molde / Norwegen). Ca. 40 Musiken für Hörspiel und Feature, Tonregie u.a. für Tuscan Sun Festival (IMG Artists). Zahlreiche Hörbücher, Feature, Jazz- und Kammermusikproduktionen (u.a. für Deutschlandfunk, DeutschlandRadio Kultur, RAI III, Radioropa, ZDF, Radio Toscana Classica). Seit 2010 ist Dietrich Petzold ständiger Gastkomponist und -musiker am Staatstheater Cottbus.



Zeha Schmidtke



...Kind einer schlesischen Katholikin und eines französischen Juden, ist ein atheistischer Humanist, Komiker & Autor.

Zur Ausstellung „Der andere Blick: Michelangelos Fresken in der Sixtinischen Kapelle“ schreibt er einen Museumsführer für Kinder und spricht auch den Audioguide ein. Vorher schrieb er als Set- und Headautor für diverse TV-Formate, Bühnen und -künstler, für die Radiokampagne „Gib AIDS keine Chance“ und andere -spots. Er spielt in freien Theaterensembles & Solo-, Duo- und Ensemblekabarets, war Gastgeber einer eigenen Kleinkunstshow und Moderator diverser Mixed Shows. Zeha Schmidtke unterrichtet ein Semester als Gastdozent an der FU Berlin, war Präsentationscoach, gab den Workshop „Komik für Jugendliche“ (bundesweit erster Kursus dieser Art) und trägt den akademischen Titel M.A. der Ruhr-Universität Bochum.